

# Treffpunkt Friedewald

Ende Februar hat der bbi wieder zum Arbeitsbühnenforum geladen. Rüdiger Kopf berichtet von dem Meeting.

Endlich Mal wieder Zahlen zur Branche erhalten, endlich mal wieder Anregungen für das eigene Geschäft erhalten, endlich mal wieder sich mit den Kollegen austauschen: all das gab es diesmal wieder in Friedewald. Für sein 15. Arbeitsbühnenforum hatte der bbi ins Schlosshotel inmitten Hessens eingeladen, und der Rittersaal war wieder voll – am ersten Tag. Wer sich Zeit und die Fahrt auf sich nimmt, erhält an den beiden Tagen das, was er suchte. Neben den Vorträgen ist zweifelsohne das abendliche Zusammensein in der Scheune des Hotels bei Speis und Trank ein wichtiges Element der Veranstaltung: in uriger Umgebung ungestört sich unterhalten.

Die rund 100 Teilnehmer nutzten die Chance sich austauschen, über die eigenen Geschäfte, die Kunden, die Zulieferer oder die Themen der Vorträge. So wurde über den Stand des Betriebsvergleiches gesprochen, deren Datenbasis sicherlich noch ausbaufähig ist. Welche Potenziale im technischen Service stecken und wie die eigene Werkstatt effizienter gestaltet werden kann, zeigte Matthias Kofler von Quantec Engineering auf. Ohne Rechner und den darauf befindlichen Daten geht es heute nicht mehr. Doch wo sind diese sicher? Auf meinem Server oder in der „Cloud“? Der Gedanke, eigene sensible Daten extern zu lagern, scheint ein Unding zu sein in Zeiten des NSA-Skandals. Aber gerade dieser zeigt, welch hohes Niveau erreicht werden muss, damit Daten sicher sind. Zuverlässigkeit und Vertrauen zum IT-Betrieb ist der eine Faktor. Der zweite ist die Wirtschaftlichkeit. Die wird zum Beispiel dadurch erreicht, dass sowohl Hardware als auch Software vom Partner gemietet werden können, wodurch sich die regelmäßigen Investitionen darin minimieren lassen.

Schon heute wird über das Internet ein beträchtlicher Teil der Waren verkauft. Warum nicht auch vermietet? Diese Frage hat der freie Unternehmensberater Heiko Steinecke aufgeworfen und das Rentplus-System vorgestellt. Der Kunde kann, wann immer er will, auf der Webseite des Vermieters seine Maschine konfigurieren: Arbeitshöhe, Breite, Motor und vieles mehr. Im maximalen Fall kann auch gleich ein Mietauftrag gesendet werden. Aber schon die einfache Mietanfrage würde zu einem Mehr an Vermietung führen, ist sich Steinecke sicher.



„Geschäftsführercoach“ Bernd Geropp

Die Mitarbeiterfindung wird immer mehr zu einer schwierigen Aufgabe. Der bbi hat für seine Mitglieder eine Broschüre entwickelt, die als Handout bei Firmenevents und anderen Veranstaltungen genutzt werden kann, um zu zeigen, welche Berufe bei Arbeitsbühnenvermietern gebraucht und gesucht werden.

In den jährlich aktualisierten Zahlen sagte Jürgen Küspert, Geschäftsführer des bbi, einen Ausblick für 2014: „Die Weichen sind auf Wachstum gestellt.“ Sämtliche Prognosen und Zahlen – seien es die verbandsinternen oder die allgemeinen – sprächen dafür: Investitionen in der Industrie, Zunahme der Bautätigkeiten und sogar ein Plus bei der öffentlichen Hand. Auch die Teilnehmer der Umsatzentwicklungs-Umfrage weisen einen

hohen Investitionsgrad aus. Und es gebe keinen Grund, warum es 2015 anders aussehen sollte. Küspert wies auch darauf hin, dass Kunden offensiv darauf hingewiesen werden müssen, dass ein GPS-Gerät in einer Baumaschine installiert ist – aus Gründen des Datenschutzes.

Der Freitag ist traditionell einem Redner gewidmet, der das Thema Unternehmen –wenn die Baumaschine an sich – beleuchtet. Mit Bernd Geropp stand auch wieder ein Vortragender am Pult, der den Finger in die Wunde legte. Wer eigenständig Arbeitende in seinem betrieb haben möchte, muss diese zum einen ein Stück weit dort hinführen, dann aber auch loslassen, um deren Kreativität nicht zu unterdrücken. <<



Gut gefüllt: das Plenum